

## Dauerausstellung

Erstellt am Dienstag, 23. November 2010 00:00 - Zuletzt aktualisiert am Donnerstag, 27. Juni 2013 12:41  
Veröffentlicht am Dienstag, 23. November 2010 00:00

**Werfen** Sie einen Blick auf einmalige Besonderheiten wie z.B. die abgerundeten Elfenbeintasten oder die Tabulturniederschrift der Fantasia c-Moll. Diese Handschrift konnte erst 1983 durch eingehende Schriftvergleiche mit Arnstädter Besoldungsquittungen als Autograph Johann Sebastian Bachs erkannt werden.

Die Tabulatur­schrift war im 17. und frühen 18. Jahrhundert eine gebräuchliche Art, unkomplizierte Musikstücke aufzuschreiben. Es handelt sich um eine Kombination aus Buchstabe (Tonhöhe) und Strichsymbol (Tondauer). Es gibt keine Normierung der Tabulatur­schrift, somit kann sie variieren wie jede Handschrift. Für Drucke war die Tabulatur­schrift besonders geeignet. Gesangswerke konnten nicht mit Tabulatur­schrift aufgeschrieben werden. Heute verwendet man Tabulatur­schrift vor allem als Griff­schrift für das Gitarrespiel.